

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Erscheint
wöchentlich drei Mal und
zwar Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend. In-
sertionspreis: die kleinste
Zeile 10 Pf.

Abonnement
viertelj. 1 M. 20 Pf. (incl.
Illustr. Unterhaltbl.) in der
Expedition, bei unsern Bo-
ten, sowie bei allen Reichs-
Postanstalten.

Verantwortlicher Redakteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

Nr. 138.

38. Jahrgang.

Sonnabend, den 21. November

1891.

Das Verfahren in Gewerbestreitigkeiten betreffend.

Durch die Verordnung der königlichen Ministerien des Innern und der Justiz vom 7. Oktober 1891 (Gesetz- und Verordnungs-Blatt Seite 85) sind mit Wahrnehmung der in den §§ 71 bis 73 des Reichsgesetzes vom 29. Juli 1890 aufgeführten, die Erledigung von Gewerbestreitigkeiten betreffenden seither den Vorsitzern der einzelnen Gemeinden übertragenen Geschäfte für die Landgemeinbezirke die Friedensrichter beauftragt worden.

Hiernach hat die Bekanntmachung der unterzeichneten königlichen Amtshauptmannschaft vom 13. April 1891, das Verfahren in Gewerbestreitigkeiten betreffend, insofern eine Aenderung zu erfahren, als nicht mehr die Gemeindevorstände und Gutsvorsteher des Bezirkes, sondern die von dem königlichen Ministerium der Justiz ernannten Friedensrichter für die Erledigung der in Punkt 1 unter a und b obiger Bekanntmachung bezeichneten Gewerbestreitigkeiten zuständig sind.

Hiernach haben die Arbeitnehmer und Arbeitgeber sich in Gewerbestreitigkeiten

- über den Antritt, die Fortsetzung und die Auflösung des Arbeitsverhältnisses, sowie über die Aushändigung oder den Inhalt des Arbeitsbuches oder Zeugnisses,
- über die Berechnung und Anrechnung der von Versicherten zu leistenden Krankenversicherungsbeiträge

in den Städten Johanngeorgenstadt und Grünhain, wie bisher zunächst an die dortigen Herren Bürgermeister, dagegen in den Landgemeinden und Gutbezirken nunmehr an die Herren Friedensrichter zu wenden.

Für die gegenseitigen Leistungen aus dem Arbeitsverhältnisse und für Entschädigungsansprüche bleiben nach wie vor lediglich die ordentlichen Gerichte bis zur etwaigen Einführung eines Gewerbegerichtes für den Bezirk zuständig.

Auch die Zuständigkeit der Innungen und der Innungsschiedsgerichte bleibt unverändert.

Schwarzenberg, am 18. November 1891.

Königliche Amtshauptmannschaft.
Fhr. v. Wirting.

v. S.

Zur Vermählungsfeier in unserem Königshause.

Am heutigen Sonnabend findet in der Kirche der Wiener Hofburg die feierliche Vermählung des künftigen Trägers der sächsischen Königskrone, des Prinzen Friedrich August, Herzogs zu Sachsen, mit Erzherzogin Louise, Tochter des Großherzogs Ferdinand von Toscana, statt, und an diesem Freudenfeste nimmt das ganze Sachsenvolk im Geiste den herzlichsten und innigsten Antheil. Sind wir Sachsen doch gewohnt, allzeit in Freud und Leid treu zu unserem erhabenen Herrscherhause zu stehen und allen bedeutenden Ereignissen im Schooße desselben jene wahre Theilnahme entgegenzutragen, welche nur ein bewährtes Verhältnis zwischen Fürst und Volk zu zeitigen vermag, wie es in unserem engeren Vaterlande seit alten Zeiten so herrlich besteht. Darum bringt das Sachsenland auch dem bevorstehenden Ehrentage seines vereinigten Herrn und Königs die wärmsten Sympathien entgegen und sendet zugleich dem erlauchten Brautpaare die ehrfurchtsvollsten Grüße. Längst hat es Prinz Friedrich August verstanden, sich die Herzen seiner künftigen Unterthanen voll und ganz zu gewinnen, durch die Ritterlichkeit seiner Erscheinung und die wohlthuende Leutseligkeit seines Auftretens, wie durch die mannigfachen ihn auszeichnenden Gaben des Herzens und des Geistes. In ernsten akademischen Studien hat sich der Prinz ein gebiegenes Wissen erworben und große Reisen haben ihm eine ungewöhnliche Welt- und Lebenskenntnis verschafft, während er zugleich bestrebt gewesen ist, auf militärischem Gebiete durch eifrige Studien und angestregten praktischen Dienst dem leuchtenden Vorbilde seines Oheims, des Königs Albert, nachzueifern. Die österreichische Fürstentochter aber, welche jetzt dem ritterlichen Sprossen aus Wettins Stamm die Hand zum ehelichen Bunde reicht, ist nicht minder wie ihr künftiger Gemahl mit hervorragenden Eigenschaften geziert, und sie darf darum gewiß sein, daß ihrer in der neuen sächsischen Heimath die freudigste und sympathischste Aufnahme seitens aller Bevölkerungskreise harrt.

Wenn aber etwas noch geeignet erscheint, die Freude und Theilnahme des Sachsenvolkes an der Vermählung des präsumtiven Thronfolgers zu erhöhen, so ist es gewiß der Hinblick auf die mannigfachen Beziehungen, welche die Häuser Habsburg

und Wettin und ihre Völker schon längst mit einander so innig verbinden und die nunmehr durch das freudige Ereigniß in der österreichischen Hauptstadt eine bedeutsame Verstärkung erfahren. Oesterreich und Sachsen haben immer zusammengestanden, die Freundschaft zwischen den beiderseitigen Herrscherhäusern und Völkern hat sich immerdar bewährt, und sie findet nunmehr in der Verbindung des sächsischen Königssohnes mit der liebreizenden Tochter aus Habsburgs erlem Geschlechte eine neue kräftige Bestätigung. Auch Oesterreichs Völker bilden deshalb mit warmer Theilnahme auf diesen hochfürstlichen Bund, was durch zahlreiche Kundgebungen aus allen Gauen des Kaiserstaates bestätigt wird; und zumal die begeisterte Aufnahme, welche der sächsischen Königsfamilie bei ihrer Ankunft in Wien bereitet worden, zeugt für die Sympathien, die man auch in Oesterreich der hochfürstlichen Vermählungsfeier in der Wiener Hofburg entgegenbringt. Der bedeutende Akt vollzieht sich innerhalb eines ungemein glänzenden Rahmens und in Gegenwart des Kaisers Franz Joseph und sämtlicher zur Zeit in Wien anwesenden Mitglieder des österreichischen Kaiserhauses, der sächsischen Königsfamilie, sowie vieler anderer Fürstlichkeiten und sonstiger distinguirter Gäste. Am Montag erfolgt dann der feierliche Einzug des Prinzen Friedrich August und seiner jungen Gemahlin in Dresden, woselbst die umfassendsten Vorbereitungen zu einem großartigen Empfang des hohen neuvermählten Paares getroffen sind, der demselben zu einer Huldbildung seitens der Landesresidenz werden soll, welche sicherlich überall im Sachsenlande ihr lebhaftes Echo finden wird.

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Die neue Formation zur Erprobung der zweijährigen Dienstzeit ist jetzt, nach Einrangirung der Rekruten, beim 4. Garde-Regiment z. B. in Spandau sowie bei einigen Linienregimentern zur Durchführung gelangt. Es besteht danach das 1. Bataillon aus Mannschaften, die im zweiten Jahre dienen und Rekruten; das 2. Bataillon aus Mannschaften, die im dritten Jahre dienen und Rekruten, und das 3. Bataillon aus allen drei Kategorien. Man ist in militärischen Kreisen auf das Resultat des Versuches sehr gespannt.

— Berlin. Im Hinblick auf die polizeilichen Maßregeln, welche während der Durchreise des

Bekanntmachung.

Bezüglich der Donnerstag, den 26. November stattfindenden **Stadtverordneten-Ergänzungswahl** macht der unterzeichnete Stadtrath nochmals darauf aufmerksam, daß von den zu wählenden 8 Stadtverordneten **mindestens 4 unansässig** sein müssen, **daß die zu Wählenden auf den Stimmzetteln unter Angabe ihres vollständigen Namens, des Standes und der Wohnung so zu bezeichnen** sind, daß über deren Person kein Zweifel übrig bleibt, und daß insbesondere bei Personen gleichen Namens jeder Zweifel durch Angabe der Wohnung auf dem Stimmzettel zu beseitigen ist.

Eibenstock, den 19. November 1891.

Der Stadtrath.

Dr. Körner.

Wsch.

Erstatteter Anzeige zufolge sind die unter

Conto Nr.:	9452	auf Otto Friedrich Reinhold Neubert in Sofa,
" "	9453	" Friedrich Bernhard Neubert in Sofa,
" "	9497	" Theresie Mühlmann in Rothkirch,
" "	9727	" Philippine Tuchscherrer in Schönheide,
" "	10537	" Martin Brelschneider in Ober-Stängengrün

von der hiesigen Sparkasse ausgestellten Sparkassenbücher abhandeln gekommen.

Die etwaigen Inhaber dieser Bücher werden daher hiermit aufgefordert, dieselben anher abzugeben oder, wenn sie gerechte Ansprüche auf dieselben zu haben vermeinen, sich damit bei Vermeidung deren Verlustes innerhalb 3 Monaten bei der unterzeichneten Sparkassen-Verwaltung zu melden.

Eibenstock, den 8. November 1891.

Die Sparkassen-Verwaltung.

Dr. Körner.

Fürsten Bismarck auf den Berliner Bahnhöfen in Anwendung gebracht worden sind, erhält die „Nat. Ztg.“ folgende Zuschrift:

„Gestatten Sie einem langjährigen Freunde und Abonnenten Ihrer Zeitung ein kurzes Wort: Ich habe Ihren Bericht über die Durchreise des Fürsten Bismarck am Sonnabend gelesen, aber vermisst habe ich — und mit mir sicherlich noch viele Andere, die sich am Sonnabend Abend auf dem Lehrter Bahnhofe eingefunden — eine gebührende Kritik der Art und Weise, mit der das Publikum verbündet wurde; seinem größten Staatsmanne seinen Willkommengruß zu bieten. In Ihrem Bericht ist zu lesen, daß die Polizei in den letzten Augenblicken die Sperrung nicht mehr habe aufrecht erhalten können. An dem Haupt-Durchgang, an welchem Schreiber dieses stand, gelang es nur einer kleinen Anzahl zuvorderst Stehender, sich durchzudrängen, worauf von der Polizei sofort die Sperrung bis nach der Abfahrt des Zuges durchgeführt wurde. — Es herrschte denn auch allgemeinste Empörung und Aufregung im Publikum, und die verschiedenen Auslegungen, die das Einschreiten der Polizei erfahren, waren für die Stelle, von der die Ordre ausgegangen, nichts weniger als schmeichelhaft. Kein Wunder, daß einige Stimmen sich zu überlegt heftiger und für die Betreffenden selbst verhängnisvoller Kritik hinreißen ließen, die eben nur in der herrschenden Aufregung ihre Erklärung findet. Rücksicht auf den Fürsten Bismarck konnte doch wohl nicht der Grund der Maßregeln gewesen sein; es handelte sich doch nicht um einen Volksauflauf, sondern um gebildete Schichten des Volks, denen genügende Urtheilsbefähigung zuzusprechen ist, um die Grenzen selbst zu finden, die derartigen Ovationen gesteckt sind, um nicht aufdringlich zu werden. Glaubt man denn auf diese Weise der Begeisterung für den Fürsten Einhalt zu gebieten? Das Volk hat doch wohl ein Recht dazu, dem Manne, dem es so viel verdankt und der so viel schänden Lob dank erfahren, seine Anhänglichkeit zu beweisen! Dem Volke ein solches Recht nehmen, wäre eine Bergewaltigung, gegen die sich alle Patrioten und die Presse voran wie ein Mann erheben müßten.“

Ein früher sehr regierungsfreundlicher Abonnent.“

— An beteiligten Stellen wird dem Vernehmen nach in Erwägung gezogen, für alle Feuerwehren des deutschen Reichs ein einheitliches Schlauch-

verkuppelungs-System einzuführen. Bisher waren die Schlauchverbindungen der verschiedenen Feuerwehren sehr verschieden, welcher Umstand dann störend hervortrat, wenn mehrere Wehren bei einem Brande zu thun hatten und sich gegenseitig mit Schlauchmaterial unterstützen sollten.

— München, 19. November. Die heutige Versammlung der Industriellen und Kunsthandwerker beschloß eine möglichst zahlreiche Beteiligung an der Chicagoer Weltausstellung. Die Bedenken des Handelskammersekretärs, die Amerikaner würden die ausgestellten deutschen Artikel nachahmen und dieselben mittelst der Mac Kinley-Bill fernhalten, beschwichtigte der Reichskommissar Bernuth und ersuchte um baldigste Anmeldungen behufs rechtzeitiger Organisation.

— Rußland. Die „Köln. Ztg.“ bringt folgende Meldung ihres Petersburger militärischen Berichterstatters: Der russische Kriegsminister habe neulich in vertrauten Kreisen geäußert, die Kriegsvorbereitungen würden durch die in Folge der Hungersnot verursachten staatlichen Ausgaben in keiner Weise aufgehalten, vielmehr solle sogar die Gewehrlieferung beschleunigt werden; die eben befohlene Bildung eines Festungsartillerie-Bataillons in Berez sei nur ein Glied in der Kette der fortwährenden Vermehrung der russischen Festungsstruppen, namentlich der Festungs-Artillerie; die Kosten spielten hierbei keine Rolle, da dem Kriegsminister auf etliche Jahre hinaus noch riesige Summen zur freien Verfügung ständen.

Locale und sächsische Nachrichten.

— Schönheide. Der Erzgebirgsverein Zwidau hat die Bewilligung einer Beihilfe von 300 Mark zum Bau eines steinernen Aussichtsturmes auf dem Kuhberg beschlossen.

— Dresden. Anlässlich der am 21. d. M. Vormittags 11 Uhr in Wien vor sich gehenden Trauung Sr. Königl. Hoh. des Prinzen Friedrich August mit S. K. und K. H. der Erzherzogin Luise wird in hiesiger katholischer Pfarre zu gleicher Zeit ein Teedeum abgehalten und werden während desselben Salutsschüsse der Artillerie und Infanteriesalven abgegeben werden.

— Dresden. Die sozialdemokratischen Abgeordneten in der Zweiten Kammer haben in der That die von ihnen angekündigten Anträge und außerdem eine Interpellation wegen der Beschäftigung aktiver Soldaten in der Teubner'schen Buchdruckerei eingebracht. Die Anträge bezwecken die Verlegung eines Gesetzentwurfes, betreffend die völlige Aufhebung des Schulgeldes, die unentgeltliche Lieferung der Lehrmittel und die Bewilligung eines jährlichen Beitrages von 10 Millionen Mark aus der Staatskasse an die Schulgemeinden, ferner die Aufhebung des Verbetes der Tragung republikanischer Abzeichen. Diese Anträge und Interpellationen sind weiter nichts als unnütze Demonstrationen, auf welche die große Mehrheit der Kammermitglieder sicher die rechte Antwort zu geben wissen wird. Wie die letztere gegenüber den sozialdemokratischen Eindringlingen in der Zweiten Kammer denkt, das hat der Umstand schon deutlich gezeigt, daß kein sozialistischer Abgeordneter in eine der Commissionen gewählt worden ist.

— Dresden. Nicht geringes Aufsehen erregte in den beteiligten Kreisen vor einigen Wochen das ganz plötzliche und heimliche Verschwinden eines auf dem hiesigen Altstädter Centralgüterbahnhofe bediensteten Diätknaben S. Derselbe hatte sich unter der Angabe, er habe eine Erbschaft von 70,000 Mk. bei Eintritt seiner Mündigkeit zu erheben, nicht unbedeutende Vermögensvertheile in Baarbeträgen bis zu ca. 1200 Mk. von leichtgläubigen Mitbediensteten und Kollegen zu verschaffen gewußt. Der junge ca. 20jährige angehende Hochschüler hat das erschwundene Geld theils hier verprast, theils auf seiner Flucht mitgenommen, und die betrogenen Leichtgläubigen haben nun das leere Nachsehen und den — Spott Anderer.

— Leipzig, 18. November. Am gestrigen Abend fand im Saale der „Tonhalle“ eine große öffentliche antisemitische Versammlung statt, welche von über 2000 Personen besucht war. Das Thema des Hauptvortrages lautete: „Die Kaiserliche Postfahne vom 17. November 1881 und die Korruption in Berlin.“ Nachdem der Referent, Buchhändler Uhl von hier, namentlich die neuesten stambaldösen Vorgänge in Berlin einer scharfen Kritik unterzogen hatte, sagte derselbe seine Forderungen dahin zusammen: Stellung der großen Vermögen unter behördliche Aufsicht, d. h. genaue Ueberwachung der jüdischen Geldgeschäfte; Reformirung, d. h. strengere Beaufsichtigung und stärkere Besteuerung der Börse, Anwendung der Gesetzgebung dahin, daß die bei den Bankiers hinterlegten Depots stets in natura vorhanden sein müssen, Entfernung der Juden von öffentlichen und beamteten Stellen, Unterstützung der nationalen Presse und Emanzipation des Deutschthums vom Judenthum. Eine Resolution, die den Kaiserlichen, Königlichlichen und städtischen Behörden unterbreitet werden soll, welche namentlich gegen den Einfluß des Judenthums auf allen Gebieten protestirt, wurde einstimmig angenommen und in derselben auch zum Ausdruck gebracht, daß endlich die maßgebenden Faktoren im Wege der Gesetzgebung

und Verwaltung wirksame Maßregeln gegen den zerstörenden Einfluß der jüdischen Bevölkerung ergreifen möchten. Die imposante Versammlung erreichte um Mitternacht mit einem Hoch auf das Deutsche Reich und dem Gesänge: „Deutschland, Deutschland über Alles“ ihr Ende.

— Leipzig, 18. November. Der ehemalige Direktor der Leipziger Diskontobank, Winkelmann, ist laut hier eingetroffener Nachricht am 10. November in Buenos-Aires eingeschifft worden und wird Mitte Dezember in Deutschland eintreffen.

— Leipzig. Montag früh gegen 6 Uhr wurde der Provisionsreisende Wilhelm Nidlich aus der von der Heiligen Brücke nach der Frankfurter Straße führenden Verbindungsstraße in einem Graben liegend tot aufgefunden. Um den Hals des Leichnams war ein Strick sechsmal gewickelt, welcher hinten durch ein als Knebel benutztes Stück eines an seinem unteren Ende grünlackirten Peitschenstieles zusammengepreßt war. Der Tod ist infolge von Erstickung eingetreten. Die für einen Selbstmord ungewöhnliche, wenn auch nicht unmögliche Art der Herbeiführung des Todes, sowie der Umstand, daß bei dem Leichnam ein kleines, braunlebernes, außen mit einer bunten Blume verziertes Gelbdrüschchen mit Metallbügel und Knöpfchenverschluß, enthaltend ungefähr 500 Mk. in Gold, nicht mehr vorgefunden wurde, ebgleich sich dasselbe am vorhergehenden Abend gegen 1/2 11 Uhr, zu welcher Zeit sich Nidlich aus einem Restaurant der Universitätsstraße entfernt hat, noch in dessen Besitz befunden hat, lassen die Annahme zu, daß Nidlich möglicherweise durch fremde Hand erdrosselt worden ist. Im Interesse der Untersuchung ist es dringend notwendig zu wissen, ob Nidlich, da der Tod nach fachverständigem Gutachten erst nach Mitternacht eingetreten ist, nach seiner Entfernung etwa noch in anderen Lokalen verkehrt hat. Gewisse Umstände lassen darauf schließen, daß er sich von der bezeichneten Restauration aus in die Sebastian-Bach- oder Moschales-Straße begeben hat. Das Polizeiamt ersucht, ihm jede sachdienliche Wahrnehmung hierüber schleunigst zur Kenntniß zu bringen. Nidlich war ein Mann von 41 Jahren, von mittelgroßer, kräftiger Gestalt, mit dunkelblondem Haar und Schnurrbart, vellem, gesumrfarbigem Gesicht und war am bezeichneten Abend mit schwarzem, steifem Filzhut, einem grau-braunen Sommerüberzieher und dunklem karrierten Jaquet-Anzug bekleidet. Der als Knebel benutzte Peitschenstiel ist nicht Eigentum des Todten. — Nach einer neuerlichen Mittheilung soll bei Nidlich Selbstmord vorliegen.

— Mylau, 19. November. Ein Fall, der zur Vorsicht bei nächtlichen Gängen mahnt, hat sich gestern kurz nach 9 Uhr auf der Straße von Reichenbach nach Mylau zugetragen. Als nämlich um diese Zeit der Bauunternehmer August Fischer von hier genannte Straße entlang beim Walfholze vorbeikam, stellten sich ihm plötzlich 2 Männer in den Weg und verlangten sein Geld. Der Bedrohte, ein kräftiger Mann, schleuderte, als ihn die Beiden niederwerfen wollten, den einen der beiden Männer in den Straßengraben, kam aber dennoch mit dem Andern derart ins Handgemenge, daß ein sehr heftiger Kampf entstand. Bauunternehmer Fischer, welcher sich auf das Aergste zur Wehr setzte, suchte bei der nächsten günstigen Gelegenheit das Weite und kam mit ziemlichlichen Verletzungen im Gesichte hier an. Ihr Ziel, das Geld zu erlangen, haben die Angreifer nicht erreicht, dennoch aber hat der Verletzte einen ziemlichlichen Schaden davongetragen.

— Wetterkundige wollen behaupten, daß wir in nächster Zeit noch keinen Frost zu befürchten haben, weil das Gewärm sich noch sehr dicht unter der Erdoberfläche aufhält, während es sich sonst um diese Jahreszeit schon sehr in die Tiefe zurückgezogen hat. In Folge dessen entfalten jetzt auch die Maulwürfe eine sehr rege Thätigkeit.

Ämtliche Mittheilungen aus den Rathssitzungen.

Sitzung vom 5. November 1891.

- 1) Die Stadtverordnetenwahl soll am 26. November in der üblichen Weise stattfinden und das Stadtverordneten-Collegium um Ernennung von Wahlgeschilfen ersucht werden.
- 2) Von den Rathenübersichten der Stadt- und Sparkasse für Oktober 1891 wird Kenntniß genommen.
- 3) Man will eine Petition an die Stände um Erbauung einer Eisenbahn von Bahnhof nach Stadt Eibenstoß aus Staatsmitteln ablehnen.
- 4) Für die Nachtwächter ist eine Instruktion aufgestellt worden, welche man durchgängig genehmigt.
- 5) Einem Antrage des Rathsvorstandes wegen veränderter Verwendung des Sparcassenreingewinnes stimmt man zu. Außerdem werden noch 9 andere Gegenstände erledigt, welche zur Veröffentlichung ungeeignet erscheinen.

Sitzung vom 12. November 1891.

- 1) Die erzgebirgischen Städte haben sich anlässlich der Vermählung Sr. Königl. Hohheit des Prinzen Friedrich August zu einer gemeinsamen Huldbildung, bestehend in Ueberreichung eines Geschenkes und einer Adresse, vereinigt. Dieser Huldbildung schließt man sich an und bewilligt die auf 1 bis 1 1/2 Mark für 100 Einwohner veranschlagten Kosten.
 - 2) Die Aufhebung der Viehmärkte will man in Erwägung ziehen, zuvor aber die Fleischerinnung und den landwirthschaftlichen Verein hierüber hören.
 - 3) Die Stelle des zum Gemeinde-Vorstand in Lugau gewählten Registrators Wüsch soll in der bisherigen Weise neu ausgeschrieben werden.
- Hierüber werden 15 Sachen ohne allgemeines Interesse erledigt.

15. Ziehung 5. Klasse 120. Kgl. Sächs. Landes-Lotterie gezogen am 18. November 1891.

15,000 Mark auf Nr. 74299 89451. 5000 Mark auf Nr. 28918 80073. 3000 Mark auf Nr. 297 7424 9391 9252 10817 19144 21977 21610 24913 27718 27715 29693 29693 30308 30949 39920 38224 42961 42078 43549 45066 46044 48417 48292 54347 55951 58764 59213 59898 61959 62467 64172 65618 74202 76213 78269 79371 82553 84917 86748 87727 89913 90059 92203 96059 98286 99294.

1000 Mark auf Nr. 2429 4807 5670 5427 6548 6396 11211 13259 14441 15864 16986 18354 19163 19265 20021 20709 22086 25706 28154 31805 34259 34801 41382 42710 43163 43220 45954 48100 48657 48902 48846 50634 51564 55124 60090 61649 61804 62301 67555 68394 74760 75571 76799 78927 79882 80082 81821 88018 89504 90767 95974 97642 98043 98553 99011 99785.

500 Mark auf Nr. 68 3088 3819 4024 5604 5701 6478 7244 11844 18708 22604 26383 26893 27957 27269 27570 28502 30330 30783 32089 32099 35834 37963 33359 49574 57392 57881 60657 60346 62671 67452 67674 68573 69862 72757 73787 74341 74403 79169 80633 83239 83694 83884 86385 87936 88090 88798 90717 95849 99544.

300 Mark auf Nr. 571 631 615 1034 2846 2713 2534 3555 4580 4098 6421 7447 7745 8820 8074 8419 11806 12056 12299 13572 13265 14598 16111 17367 18224 19623 19018 21899 21299 21271 22103 23239 23586 24467 25599 26341 29916 29113 30385 30110 32921 32300 34720 34899 35916 36987 36673 36392 37289 37611 39018 40321 42602 43083 44961 45928 48894 48294 48121 49725 49910 50000 50211 50917 50693 51786 51457 52526 53079 53525 54888 55427 55608 55712 55684 55242 56173 57158 58844 58487 58746 61650 61135 62957 63847 63408 64098 64616 65641 66242 67635 67586 67618 67489 68023 68022 68619 69525 70785 71876 71432 72396 75299 77775 78151 78967 78178 79459 81765 82137 83787 84397 84525 85375 85312 85333 85519 85720 86209 87427 88644 89763 89059 89548 89802 89849 91799 93072 94520 96620 96900 96158 97917 99795.

16. Ziehung, gezogen am 19. November 1891.

30,000 Mark auf Nr. 54096. 5000 Mark auf Nr. 29104 40323 41723 87478. 3000 Mark auf Nr. 1347 1469 2997 3117 4331 4553 5147 5845 10186 11119 22044 25003 26502 28680 29312 31131 33752 35790 35334 42277 49191 49126 49859 53900 53273 55859 55197 65158 65790 66812 66688 69099 68115 70360 70883 70929 71634 73449 73084 73834 74125 74395 77595 78305 80722 85866 86686 89043 92077 94860 97840.

1000 Mark auf Nr. 420 4688 7577 8943 16371 17822 18447 19436 19969 20901 24863 26084 28966 29521 29525 30968 37473 37609 43800 44382 47363 48232 48766 49125 51357 52073 54499 54100 56273 64755 67275 70552 76628 76251 79760 81778 82281 82592 89021 87536.

500 Mark auf Nr. 3548 4563 4390 4038 7002 8897 12922 13045 13651 16473 21542 21272 23734 25887 26119 30887 32894 33525 37559 38002 39275 41175 41630 43835 44902 45737 47662 48185 49751 50239 56317 57407 65401 66506 67619 68495 6-989 69279 70436 73556 84174 84280 85919 85682 86631 95563.

300 Mark auf Nr. 322 1999 1935 2084 2906 2274 2037 4158 9776 10847 10485 12581 15138 15618 16158 17245 21386 21758 22705 23393 24943 24555 25483 25316 27199 28499 30465 30473 31081 31855 33522 34357 34680 35028 35464 35153 35671 35012 35473 36238 36825 37002 37885 37113 38180 3-786 40605 40086 42053 43819 45833 46099 46567 46962 48002 47270 47744 48681 48768 51179 52639 52668 54192 55769 55618 56213 56521 57718 57574 60967 61658 61883 63005 65914 63885 67594 68575 68074 69045 70556 71943 72645 72084 72096 73640 73859 75530 75096 78657 78900 79591 80124 81759 81313 82941 82741 83330 84911 84205 87992 88961 85991 89126 89741 90204 91972 91062 91125 91323 92076 92111 92800 93349 95277 96082 97931 97243 97707 98561 99651.

Aus vergangener Zeit — für unsere Zeit.

21. November. (Raddeud verboten). Vor 80 Jahren, am 21. November 1811, starb durch Selbstmord einer der bedeutendsten Dichter und einer der ersten Dramatiker aller Zeiten, der unglückliche Poet Heinrich von Kleist. Die vorzüglichsten dramatischen Arbeiten des Dichters, die einen fähigen und sicheren Bühnenaufbau zeigen, wie er selten gefunden wird, die Gemeinheit der deutschen Nation geworden und noch immer Repertoirstücke der deutschen Theater sind, lassen es tief beauern, daß Kleist so früh, erst 34 Jahre alt, aus dem Leben schied. Es ist fast mit Sicherheit anzunehmen, daß dieses eminente Talent das Höchste in der dramatischen Dichtkunst bei weitem erschaffen erreicht hätte. Es ist ein trauriges Verhängniß im Leben dieses echt deutschen Dichters, daß er in Schwermuth befangen Hand an sich legte, weil er, der glühende Patriot, die politische Lage des Vaterlandes nicht mehr zu ertragen vermochte; es ist tieftraurig, daß dieser deutsche Mann aus dem Leben schied, noch ehe er die Befreiung des Vaterlandes erleben konnte, der Mann, der wie kein anderer seiner Zeit die nach seinem Tode folgende große Zeit zu befragen und dichterisch zu gestalten vermocht hätte. Das „Rathchen von Delbromm“ und der „verbrochene Krug“, sie sind wohl Jedermann als Perlen deutscher Dichtkunst bekannt und sie sind auch populär geworden. Das deutsche Denken und Fühlen aber, das deutsche Gemüth, das tritt am meisten hervor in den gigantischen Werken des Dichters, der „Hermannschlacht“ und im „Prinz von Homburg“. Selten werden Dramen, selbst beim Lesen, eine so erschütternde Gewalt ausüben, wie diese Werke, die allein dem großen Poeten die Unsterblichkeit sichern. Fast möchte es scheinen, als ob Kleist in unserer Zeit noch lange nicht genug gewürdigt wird.

22. November. Heutzutage mehr denn je ist es werthvoll, Freunde zu haben. Das gilt im gewöhnlichen, wie im politischen, im Bollerleben. Spanien, das ehemals weltgebietende Reich, zählt nun zwar nicht mehr zu den ersten Großmächten, allein auch seine Freundschaft, wie sie sich Deutschland gegenüber wiederholt geäußert hat, ist werthvoll. Nicht zum kleinen Theile haben wir diese freundliche Gesinnung dem verstorbenen Kaiser Friedrich zu danken; denn er ist es gewesen, der, als er am 22. November 1883 den Besuch des Königs Alfons XII. von Spanien erwiderte, von Augenblicke seiner Landung in Valencia an die Herzen der Spanier durch sein sympathisches Auftreten im Sturm eroberte. Und dessen sei auch heute noch dankbar gedacht.

23. November. Am 23. November 1859 wurden die sogenannten Würzburger Konferenzen eröffnet, die einen engeren Zusammenschluß der deutschen Mittel- u. Kleinstaaten in Bundesangelegenheiten bezweckten; Minister und Bevollmächtigte der Staaten kamen da zusammen, deren allmählich doch wohl eine Ahnung davon aufgegangen war, daß der liebe Bundestag nicht weniger, als eine für Deutschland und deutsche Interessen wirkende Behörde sei. Indeß es war und blieb die alte Geschichte; die schönen Reden thatens nicht und so verlief denn die Konferenz, die bis 27. November dauerte, resultatlos.

in
in
fu
Be
Be
die
De
w
v
Te
ni
frag
wo
Kin
sche
Ka
Be
dam
hatt
eine
hera
weld
da
habe
Urt
dem
hand
vier
gerid
mit
nicht
schrif
—
einen
fde
Berse
Wolfs
Verte
daß
e
sagen
beitan
verfüll
seiner
Sahz
Schid
mehr
der w
gefunt
Kunde
N
R
W
ist
lich
habe
fnot
war
mir
helfen
in
langj
ere m
haben
offer
Glic
Seil
vor
pfehle
auf's
in
*)
den
(mit
Fische
aus
genstat
Kirchb
Klinge
Falten
Nied
nig 2c.
N.B.
marke
empfehle

191 9252
2 29833
3 46044
4 42467
5 89494

6 6396
7 20021
8 42710
9 51564
10 75571
11 95974

12 6178
13 27289
14 33359
15 68573
16 89494

17 2534
18 11806
19 19623
20 25599
21 34899
22 42602
23 50000
24 54888
25 58487
26 65441
27 69525
28 78178
29 85333
30 89602
31 99795

32 91
33 29104
34 2997
35 26502
36 49126
37 66888
38 73834
39 92077

40 17822
41 29525
42 49125
43 76628

44 8897
45 26119
46 43835
47 65401
48 84280

49 2037
50 17245
51 27199
52 35028
53 37885
54 46009
55 52639
56 60967
57 69045
58 75096
59 83330
60 91972
61 96082

62 2037
63 17245
64 27199
65 35028
66 37885
67 46009
68 52639
69 60967
70 69045
71 75096
72 83330
73 91972
74 96082

75 2037
76 17245
77 27199
78 35028
79 37885
80 46009
81 52639
82 60967
83 69045
84 75096
85 83330
86 91972
87 96082

88 2037
89 17245
90 27199
91 35028
92 37885
93 46009
94 52639
95 60967
96 69045
97 75096
98 83330
99 91972
100 96082

101 2037
102 17245
103 27199
104 35028
105 37885
106 46009
107 52639
108 60967
109 69045
110 75096
111 83330
112 91972
113 96082

114 2037
115 17245
116 27199
117 35028
118 37885
119 46009
120 52639
121 60967
122 69045
123 75096
124 83330
125 91972
126 96082

127 2037
128 17245
129 27199
130 35028
131 37885
132 46009
133 52639
134 60967
135 69045
136 75096
137 83330
138 91972
139 96082

140 2037
141 17245
142 27199
143 35028
144 37885
145 46009
146 52639
147 60967
148 69045
149 75096
150 83330
151 91972
152 96082

153 2037
154 17245
155 27199
156 35028
157 37885
158 46009
159 52639
160 60967
161 69045
162 75096
163 83330
164 91972
165 96082

166 2037
167 17245
168 27199
169 35028
170 37885
171 46009
172 52639
173 60967
174 69045
175 75096
176 83330
177 91972
178 96082

179 2037
180 17245
181 27199
182 35028
183 37885
184 46009
185 52639
186 60967
187 69045
188 75096
189 83330
190 91972
191 96082

192 2037
193 17245
194 27199
195 35028
196 37885
197 46009
198 52639
199 60967
200 69045
201 75096
202 83330
203 91972
204 96082

205 2037
206 17245
207 27199
208 35028
209 37885
210 46009
211 52639
212 60967
213 69045
214 75096
215 83330
216 91972
217 96082

Vermischte Nachrichten.

Heidekrug. Ein interessanter Familienhandel wird demnächst zwischen einem Wittwer in einem Dorfe und einem in Amerika lebenden Deutschen zu Stande kommen. Der Wittwer nämlich suchte und fand, wie der Ord. Ges. erzählt, vor einiger Zeit eine Wirtin in der Person einer vermeintlichen Wittwe mit Anhang. Allmählich erntete dieselbe den Beifall ihres Hauwirths in so hohem Maße, daß dieser beschloß, sie zur Frau des Hauses zu erheben. Doch da erfährt er zu seinem Leidwesen, daß die Erwählte seines Herzens nicht Wittwe ist, sondern nur von ihrem Manne, jenem in Amerika lebenden Deutschen, getrennt, nicht geschieden, lebt. Um nun nicht mit dem Strafrichter in Konflikt zu geraten, fragt er bei dem überseischen Gemahl schleunigst an, was er für seine Frau verlange, und erhält zur Antwort: „Eine Abfindungssumme von 300 Mt., die Kinder, vier an der Zahl, als — Zugabe.“ Dies scheint dem modernen Heirathskandidaten ein günstiger Kauf zu sein, denn wie verlautet, will er seinem „Borbefiger“ die verlangten 300 Mark übersenden, damit der Handel perfekt werde.

Mühlhausen. Ein Pfarrer in Thannweiler hatte seiner Zeit eine, zwischen einem Katholiken und einer Protestantin geschlossene Ehe von der Kanzel herab als unsittlich und als Konkubinat bezeichnet. Das beleidigte Ehepaar verklagte hierauf den Pfarrer, welcher jedoch vom Schöffengericht freigesprochen wurde, da er nur die Lehre seiner Konfession vorgetragen haben sollte. Der Staatsanwalt legte gegen dieses Urtheil Revision ein, worauf die Angelegenheit vor dem Landgericht zu Mühlhausen nochmals zur Verhandlung kam. Hier wurde nun der Geistliche zu vierzehn Tagen Gefängniß verurtheilt und das Reichsgericht wies die eingelegte Revision des Verurtheilten mit der Begründung zurück, daß für einen Geistlichen nicht nur die Lehre der Kirche, sondern auch die Vorschriften des Strafgesetzbuches maßgebend seien.

Die Grenzen des Reichthums. In einem im „Bogl. Anz.“ erschienenen Artikel „Plauensche Erinnerungen eines Siebzigjährigen“ knüpft der Verfasser an den Sturz der Firma „Hirschfeld und Wolff“ in Berlin folgende Betrachtungen: Solche Vorkommnisse, die sich so oft wiederholen, zeigen uns, daß es eine Irrlehre ist, wenn die Sozialdemokraten sagen, daß das Kapital in den Händen der Einzelnen beständig wachse. Die Reizung des Kapitals, sich zu verflüchtigen, hält mindestens gleichen Schritt mit seiner Reizung anzuwachsen. Wer eine Reihe von Jahrzehnten in unsrer Stadt gelebt hat und das Schicksal der durch Besitz hervorragehenden Familien mehrere Geschlechter hindurch hat verfolgen können, der wird den alten Erfahrungssatz auch hier bestätigt gefunden haben, daß nur in wenigen Familien die Kinder reicher Eltern ebenfalls reich sind, daß in

noch weniger es die Enkel bleiben, und das Reichthum im vierten Geschlechte schon zu den großen Seltenheiten gehört. Man fürchte nicht, daß ich auf die einzelnen Fälle und Personen mit den Fingern hinweise; die gesammte ältere Bevölkerung Plauens weiß Beispiele zu diesen Sagen zu liefern. Wie singt in Raimunds „Verschwender“, diesem alten, aber, wie die noch jetzt stattfindenden Aufführungen auf deutschen Bühnen zeigen, noch keineswegs veralteten Stücke, der biedere Tischlermeister? „Das Glück auf einer Kugel steht und wunderbar regiert!“ Es ist auch gut, damit die Armen nicht ohne Hoffnung und die vom Glück Begünstigten auf der Hut sind, Maß halten und daran erinnert werden, daß sie sich nicht überheben sollen.

Eigenartiger Streikgrund. In der bei Bristol gelegenen Malaga-Kohlenzeche trug sich kürzlich eine Explosion zu, bei welcher 10 Bergleute ums Leben kamen. Die Direktion verfügte daraufhin die Einführung von Sicherheitslampen, um möglichen Gefahren thuntlichst vorzubeugen. Die Bergleute sind jedoch mit der neuen Einrichtung wenig zufrieden. Sie sagen, daß die Sicherheitslampe ihnen bei der Arbeit im Wege ist und daß sie mit derselben nicht so viel zu leisten vermögen wie früher. Als Ersatz für den ihnen zugefügten Schaden verlangten sie eine Lohnaufbesserung von 10 Prozent und legten, als ihnen diese nicht bewilligt wurde, die Arbeit nieder.

Ein theurer Ruf war es, den der Arbeiter Rodert aus Oliva kürzlich auf einem Kohlenhof in Neufahrwasser einem Dienstmädchen aus der Nachbarschaft gewaltsam raubte. Das junge Mädchen schrie, um sich von dem aufdringlichen Liebhaber zu befreien, um Hilfe. Als auf ihr Rufen das Ladenmädchen eines benachbarten Geschäfts erschien, umarmte K. auch diese und versuchte sie ebenfalls zu küssen. Die beiden jungen Mädchen, welche sich für beleidigt erachteten, wurden kläglich und am Sonnabend erkannte das Danziger Schöffengericht, wie die „D. A. Z.“ berichtet, gegen K. wegen öffentlicher Beleidigung auf 4 Wochen Gefängniß.

Der kleine Friß fragt den Papa: „Warum gab denn Gott dem Adam die Eva?“ Darauf die kleine Ella: „Ach, bist Du aber dumm! Wer hätte ihn denn sonst verführen sollen?“

Abgebligt. „Ich bitte Dich, alter Junge, leih' mir zehn Mark!“ — „Thut mir leid, hab' gerade kein Geld bei mir!“ — „Und zu Haus?“ — „Danke. Alles wohl und munter, Wahlzeit!“

Ein gewisses körperliches Wohlbehagen, neue geistige Spannkraft empfindet man nach dem Genuß von 1—2 **Kola-Pastillen**, bereitet von Apotheker **Pastmann**. Dieselben beseitigen auch sofort alle Müdigkeit und Schläppheit nach körperlichen (z. B. Bergklettern) und geistigen Anstrengungen, verhindern das Außerathkommen, und befähigen den Menschen, größte Strapazen mit Leichtigkeit zu ertragen. Schachtel 1 Mt. in der Apotheke zu Eisenstod.

Seiden-Damaste (schwarze, weiße und farbige v. Nr. 2.35 bis Nr. 12.40 p. Met. (ca. 35 Qual.) — versendet rohen- und stückweise porto- und zollfrei das Fabrik-Depôt **G. Henneberg** (K. u. K. Hofliefer.) Zürich. Muster umgehend. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

Kirchliche Nachrichten aus der Parochie Eisenstod

vom 15. bis 21. November 1891.
Aufgeboden: 60) Emil Robert Weise, Kaufmann in Berlin, ehel. S. des Eduard Weise, Rentiers in Holleben und Louise Hulda Lange in Berlin, ehel. T. des Friedr. Albrecht Lange, pens. Briefträgers hier. 61) August Bernhard Kießling, Schmied in Wilsau, ehel. S. des Johann Kießling, Maurers in Oberbühmendorf bei Schleiz und Hedwig Clara Heinz hier, ehel. T. des Ernst Wilhelm Heinz, Fabrikarbeiters hier.
Getauft: 298) Gertrud Hilma Kändler. 299) Sophie Marianne Kothbach. 300) Heinrich Walthers Gänther. 301) Max Hermann Kuerstwald. 302) Walli Luci Unger. 303) Hans Erich Voigt. In Wildenthal: 304) Emma Kartha Heinz. 305) Rudolf Walthers Siegel. 306) Hildegard Hedwig Wehner. 307) Georg Woldemar Neumann-Siegel. 308) Rudolf Georg Hannawald.
Begraben: 246) Karl Oscar Matthes, Kaufmann hier, ein Ehemann, 33 J. 11 M. 28 T. 247) Selma Mariame, ehel. T. des Georg Ldo Reichsner, Maschinenstücker hier, 5 J. 2 M. 14 T. 248) Clara Helene, ehel. Jwifl. T. des Louis Emil Seibel, ans. Bs. und Decenoms hier, 1 J. 3 M. 29 T. 249) Felix Albrecht, ehel. S. des weil. Ragnus Emil Glyher, Maschinenstücker hier, 7 M. 2 T. 250) Christiane Friederike Reichsner geb. Flach, nachgel. Wittve des weil. Eduard Reichsner, ans. Bs. und Vorbruders hier, 82 J. 1 M. 26 T. 251) Des Karl Paul Schmidt, Lehrers hier, todgeb. T.

Zur Todtenfeier:
Vorm. Predigttext: Joh. 17, 24. Herr Pfarrer Böttlich. Nachm. 1 Uhr Predigttext: Jerem. 29, 11. Herr Diac. Fischer. Die Beichtrede hält Herr Diac. Fischer. Abends 6 Uhr: Abendmahlsgottesdienst. Die Beichtrede hält Herr Pfarrer Böttlich.
Kirchenmusik: Aus „Paulus“ von Mendelssohn. Siehe, wir preisen selig, die erduldet haben. Motette für gem. Chor.

Kirchennachrichten aus Schönheide.
Sonntag, den 22. November (Todtenfest). Vorm. 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt. Die Predigt hält Herr Pastor Steudel. Nachm. 5 Uhr Dessenliche Communion. Herr Diac. vic. Schreiber.


Chemnitzer Marktpreise

vom 18. November 1891.

Weizen russ. Sorten 12 Mt. 30 Pf. bis 13 Mt. 10 Pf. pr. 50 Rül.					
weiß und bunt	12	10	12	30	
sächs. gelb u. weiß	12	50			
Weizen	12	20	12	70	
Koggen, preussischer	11	20	11	90	
sächsischer	12	60	12	90	
russischer	8	40	10	10	
Braugerste	8	15	8	90	
Futtergerste	7	65	7	85	
Hafser, sächsischer	10	75	11	75	
Hafser, preussischer	10	—	10	25	
Kocherbsen	2	90	3	40	
Mahl- u. Futtererbsen	2	80	3	10	
Heu	3	40	3	70	
Stroh	2	—	2	70	1
Kartoffeln					
Butter					

Nächsten Montag, von Vormittags 9 Uhr an Gerichtstag in Schönheide.

(Eingefandt.)
Das **Ringelhardt-Glückner'sche Wund- u. Heilpflaster*** ist in allen Fällen als ein **vorzügliches zu empfehlen**. Ich selbst habe es gegen **Hämorrhoidalknoten** angewendet, die **Wirkung war außerordentlich**, denn wo mir alle nur möglichen Mittel nicht helfen konnten, hat dieses Pflaster in kurzer Zeit mich von meinem langjährigen Leiden **befreit**. Mehrere meiner Familienglieder u. Freunde haben es gegen **Sicht, Reizen, offene Schäden, erbrorene Glieder** gebraucht, und ging die **Heilung** in allen Fällen so schnell vor sich, daß wir erstaunt und empfehlen es **jedem Haushalte** auf's Angelegentlichste.
Joseph Baum
in poln. Lissa (Provinz Posen), Breite Straße 20.

*) Mit der Schutzmarke  auf den Schachteln ist zu beziehen à 25 Pf. (mit Gebrauchs-Anweisung) aus der **Fischer'schen Apotheke in Eisenstod**, aus den Apotheken in Johanneberg, Schönheide, Schwarzenberg, Kirchberg, Bärenwalde, Auerbach, Klingenthal, Marktneukirchen, Adorf, Falkenstein, Grünhain, Hartenstein, Reinsdorf, Wildenfels, Zwönitz, Köhnig zc. Atteste liegen daselbst aus. NB. Bitte genau auf obige Schutzmarke zu achten.

Frachtbriefe empfiehlt **E. Hannebohn.**

Kennen Sie schon **Cacao Riquet?**
— Fabrikmarke „Elephant“ —
Derselbe ist einzig in seiner Art. Versuchen Sie!
— Dépôts sind durch Plakat „Elephant“ kenntlich.

Sparkasse Schönheide, geöfnet jeden **Wochen-Nachmittags**, tag von 2 bis 4 Uhr

Alle Arten Glacé- und Wildlederhandschuhe!
Reit- und Fahrhandschuhe, gefütterte Glacéhandschuhe für Herren, Damen und Kinder empfiehlt bei billigster Preisstellung und soliden Qualitäten die Handschuhfabrik von **A. Edelmann**.
Täglich **Handschuhwäsche u. Färberei**.
Einkauf von Hasen-, Kanin- und Biegenfellen.

Christbaum-Confect
Riste 440 Stück, reichhaltige Mischung **M. 2.80**, Nachm. Bei 3 Kisten 1 Präsent.
Friedrich Fischer, Dresden-II. 12.

Den geehrten Herrschaften von Eisenstod hiermit zur Nachricht, daß ich mich noch einige Tage hier selbst aufhalte.
R. Schorr, Orgel- und Pianoflimmer.

Bei Bedarf von **Cigarrenspitzen** oder Pfeifen jed. Art, verlange man das mit Abb. 2000 Abbildungen in Originalgröße versehene Muster-Album von **Bruder Gottlieb** in U. m. a. D. Wiener Rauchwaren-Fabrik, Stets d. Neueste, Billigste Bedienung. Nur I. Wiederverkäufer.

Herren-Wäsche.
Normalhemden u. Hosen nach Prof. Dr. Jäger und Dr. Lehmann. **Tricot-unterkleidung: Jacken, Hosen** in größter Auswahl. **Oberhemden** Praline, leinene Stragen, **Mausketten** und **Chemisets**, **Schäfte** in bestem Sortiment.
C. G. Seidel.

Anker-Pain-Expeller.
Diese altbewährte u. vieltausendfach erprobte Einreibung gegen **Sicht, Rheumatismus, Gliederreizen u. s. w.** wird hierdurch in empfehlende Erinnerung gebracht. Zum Preise von 50 Pf. und 1 Mark die Flasche vorräthig in den meisten Apotheken.
Nur echt mit Anker!

Parterre-Logis.
Das von Hrn. Kürschnermeister **Pist** bewohnte **Logis**, bestehend aus 3 Stuben, Küche, Kammer und Keller, ist zu vermieten und kann am 1. April nächsten Jahres bezogen werden.
E. Hannebohn.

Zähne
werden naturgetreu und schmerzlos eingeseht, gereinigt und plombirt, sowie auch nicht mehr passende Gebisse umgearbeitet oder reparirt bei **W. Deubel.**

Jeder wird durch meine **Katarakthrod-**
Susten (den binnen 24 Stunden radikal geheilt).
A. Issleib.
In Beuteln à 35 Pf. in der **Fischer'schen Apotheke** in Eisenstod.
Rechnungs-Formulare empfiehlt **E. Hannebohn.**

General-Versammlung der Ortskrankenkasse für Textil-Industrie zu Eibenstock

Sonnabend, den 21. November 1891, Abends 8 Uhr
im Schützenhause.

Tagesordnung: 1) Wahl des Rechnungsprüfungs-Ausschusses.
2) Ergänzungswahl des Vorstandes an Stelle der aus-
scheidenden Herren Herm. Bodo, Ernst Funt, Emil
Bauer und des unterzeichneten Vorsitzenden.

Es wird um zahlreiches und pünktliches Erscheinen der stimmbe-
rechtigten Kassenmitglieder und der Arbeitgeber gebeten.

Richard Hertel, Vorsitzender.

General-Versammlung der Ortskrankenkasse für das Handwerk und sonstige Betriebe zu Eibenstock

Montag, den 30. November 1891, Abends 8 Uhr
im Schützenhause.

Tagesordnung:

1) Wahl des Ausschusses zur Prüfung der diesjährigen Rechnung.
2) Wahl von Vorstandsmitgliedern an Stelle der Ausscheidenden.
3) Mittheilung vom derzeitigen Stand der Kasse.
Um recht zahlreiches und pünktliches Erscheinen Seitens der Arbeits-
geber und Kassenmitglieder wird gebeten.

R. Wimmer, Vors.

23 goldene u. silberne Medaillen
und Diplome.

Spielwerke

4-200 Stücke spielend; mit oder
ohne Expres., Mandoline, Trom-
mel, Glocken, Himmelsstimmen,
Castagnetten, Harfenspiel etc.

Spieldosen

2-16 Stücke spielend; ferner Ne-
cessaires, Cigarrenständer, Schwe-
zerhäuschen, Photographiealbums,
Schreibzeuge, Handschuh-Kasten,
Briefbeschwerer, Blumenvasen, Ci-
garen-Etuis, Tabakdosen, Ar-
beitstische, Flaschen, Biergläser,
Stühle etc., Alles mit Musik. Stets
das Neueste und vorzüglichste, be-
sonders geeignet zu Weihnacht-
geschenken, empfiehlt

J. H. Heller, Bern
(Schweiz.)

Nur direkter Bezug garantiert
für Richtigkeit; illustrierte Preislisten
sende franco.



Oefen

erprobte Konstruktion, schöne
Muster, guter starker Guß
als: **Aufsatz-Doppelöfen, Re-
gulir-Füllöfen und Regulir-
Kochheerde. Hundöfen** mit
u. ohne Kochkasten. **Einzelne Ofen-
theile, als: Platten, Roste,
Ringe, Wasser-Pfannen,
Kessel, Ofenrohre, Bogen-
knie etc. in größter Auswahl. Kohlen-
kasten, Kohlenlöfel, Ofen-
vorsetzer** empfiehlt zu äußerst billigen

Preisen

C. W. Friedrich.

Möbelmagazin in Eibenstock

empfehlte sein großes Lager in

Tischler- und Polsterwaaren

polirt und lackirt.

Federmatraken von 18 Mk. an.

Sophas von 30 Mk. an.

Schränke, Kommoden, Tische, Betten, Wasch- und Nähtische,
Kleider-, Wäsche- und Glasschränke, Schreibtische in solidester
Ausführung zu billigen herabgesetzten Preisen.

Stühle zu Fabrikpreisen.

Achtungsvoll

G. A. Bischoffberger.



Ein interessantes, für die langen Winterabende
unentbehrliches Spiel. **Das Kreislöfel**
ist nur echt mit „Anker“. Preis 50 Pfg.

Tausend und abertausend Eltern haben den
hohen erzieherischen Wert der berühmten
Anker-Steinbaukasten

lobend anerkannt; es gibt kein besseres und
geistig anregenderes Spiel für Kinder und
Erwachsene! Näheres über dasselbe und über
das „Kreislöfel“ findet man in unserer illu-
strirten Preisliste, welche sich alle Eltern
eiligst (gratis und franco) kommen lassen sollten,
um rechtzeitig ein wirklich gediegenes Weih-
nachtsgeschenk für ihre Kinder wählen und bestellen zu können. — Alle
Steinbaukasten ohne die Marke „Anker“ sind gewöhnliche und als Er-
gänzung wertlose Nachahmungen, darum verlange man stets und
nehme

nur Richters Anker-Steinbaukasten,
welche vor wie nach unerreicht dastehen und die einzigen sind, welche
regelmäßig ergänzt werden können; vorrätig in allen feineren Spielwaren-
handlungen zum Preise von 1-5 Mark und höher.

F. Ad. Richter & Cie., l. u. l. Hoflieferanten, Rudolstadt, Thür.

Nürnberg, Wien, Ulten, Rotterdam, London E.C., New-York, 310 Broadway.

Einige geübte Tambourinerinnen

werden bei gutem Lohn und dauernder
Arbeit sofort gesucht bei
Reinh. Grosser, Limbach.

**Guten Altenburger Ziegeltas
Kuhlas**

sowie selbst eingekauft. Sauer-
kraut empfiehlt
Hermann Blechschmidt.

Origin.-Thee's

in Packeten von **Riquet & Co.** Leipzig,
altrenommierte Theehandlung, gegr. 1795.
Depot bei **H. Lohmann.**

Pfeifen-Club.

Montag: Vereinsabend.

DANK.

Für die vielen ehrenden Be-
weise von Liebe und Theilnahme
bei dem Heimgange unserer lieben
Mutter und Schwester, der verm.
Christiane Friederike Reichsner,
sagen wir Allen unseren herzlich-
sten Dank.

Eibenstock, 18. Novbr. 1891.
Die trauernden Hinter-
lassenen.

Todes-Anzeige.

Heute früh 1/2 7 Uhr verschied
sanft nach schwerem Leiden unser
guter Vater, Großvater, Bruder
und Schwiegervater

Fürchtgott Fuchs.

Um stille Theilnahme bitten
Die Hinterbliebenen.

Eibenstock, 21. Novbr. 1891.
Die Beerdigung findet Dienstag
Nachm. 3 Uhr statt.

Als Stadtverordnete

werden bei der bevorstehenden Wahl
folgende Bürger in Vorschlag gebracht:

Als Ansfällige:

Dr. Kaufmann Wilhelm Dörfel.

„ Uhrmacher C. W. Lorenz.

„ Kaufmann Friedrich Brandt.

„ Carl Julius Dörfel.

Als Unansfällige:

Dr. Gutmacher Hermann Kan.

„ Lehrer Emil Herkloh.

„ Friseur W. Deubel.

„ Schneidermstr. Herm. Pfefferkorn.

Mitbürger!

Es ist nicht gut, wenn nur ein Stand
im Stadtv.-Collegium vertreten
wird, alle Stände müssen Vertreter dort
haben, wenn das Ganze gedeihen soll,
deshalb werden folgende Herren vorge-
schlagen:

Dr. **Bernhard Reichsner, Kaufm.**

„ **Commerzienrath Hirschberg,**

„ **C. W. Lorenz, Uhrmacher.**

„ **Emil Eberwein, Gastwirth.**

„ **Alban Seidel, Zeichner.**

„ **Herm. Blechschmidt, Handelsm.**

„ **Herm. Kan, Gutmacher.**

„ **Alex. Lent, Schneidermstr.**

Schützenhaus.

Nächsten Montag

Schlachtfest.

Von Vorm. 11 Uhr an **Wellfleisch,**

Abends **frische Wurst mit Sauer-**

traut, wozu ergebenst einladet

Th. Enghardt.

Grunert's Restauration.

Nächsten Montag:

Schlachtfest.

Von Vormittag 11 Uhr an **Well-**

fleisch, Abends **frische Wurst,** wo-

zu freundlichst einladet

Ernst Grunert.

Die übliche Sonnabend-Beilage fällt
heute aus, dafür liegt die illustrierte Unter-
haltungsbeilage dieser Nummer bei.

Die Expedition.

Achtung!

Zur bevorstehenden Stadtverordneten-
wahl werden folgende Herren in Vor-
schlag gebracht:

Ansfällig: **Wilhelm Dörfel, Kaufmann.**

Friedrich Brandt,

Bernh. Reichsner,

Herm. Baumann, Klempnstr.

Unansfällig: **Emil Jenner, Kaufmann.**

Karl Wendler, Zeichner.

Gustav Schlegel, Kaufmann.

Herm. Kan, Gutmacherstr.

Geehrte Bürger, treten für Wahl oben-

genannter Männer ein, da dieselben nur

für das Wohl unserer Stadt sein werden.

Mehrere Bürger.

Mitbürger!

Wählt nur Männer, welche ohne
Zagen für das Wohl unserer Stadt
eintreten und als solche empfehlen wir:

Friedrich Brandt, Kaufmann, ansfällig.

Bernhard Reichsner,

C. W. Lorenz, Uhrmacher,

Herm. Baumann, Klempnstr.,

Emil Jenner, Kaufmann, unansfällig.

Oskar Rinne,

Karl Wendler, Zeichner.

Wilh. Deubel, Friseur,

Der Handwerker-Verein

ist bei seinen früheren Wahlvorschlägen
stets von der Ansicht ausgegangen, daß
es nur von Nutzen für die Stadt sein
kann, wenn möglichst alle Stände
und womöglich auch alle Stadttheile
im Stadtverordneten-Collegium
ihre Vertreter haben. Diese Ansicht
bringen wir auch diesmal zur Geltung,
indem wir Ihnen folgende Herren zur
Wahl empfehlen:

Dr. **Bernhard Reichsner, Kaufmann.**

„ **Friedrich Brandt,**

„ **Emil Eberwein, Gastwirth.**

„ **C. W. Lorenz, Uhrmacher.**

„ **Hermann Blechschmidt, Handelsm.**

„ **Hermann Kan, Gutmacher.**

„ **Emil Herkloh, Lehrer.**

„ **Emil Stöckel, Buchbinde.**

Österreich. Banknoten 1 Mark 72,40 Pf.